

Geschicke der Abteilung. Sowohl die Jugendlichen als auch die Funktionäre im BJV schätzen ihn als einen zuverlässigen Menschen, der für alle Belange immer ein offenes Ohr hat.

Bianca Mederer



Von links: Manuela Kohlhofer, Jochen Heruth, Bianca Mederer

Neue B-Kampfrichter



Neue B-Kampfrichter: Martin Jung (links) und Michael Sklorz

Am 23. Oktober bestand Dr. Martin Jung (TV Erlangen) bei der süddeutschen Einzelmeisterschaft in Nürtingen mit einer sehr guten Leistung die Prüfung zur B-Lizenz. Am 27. November folgte Michael Sklorz (TuS Töging). Er meisterte bei der süddeutschen Vereinsmannschaftsmeisterschaft U17 in München die Herausforderung unter den strengen Augen von IJF-A-Kampfrichter Vladimir Hnidka als Prüfungsbester.

Claudia Plötz

Bodenfreunde

Die traditionelle bayerische Bodenmeisterschaft fand erstmals in Schwabmünchen statt. Ein weiteres Novum war die Ausweitung auf den Jugendbereich U17 und U20. Der Jugendwettkampf wurde trotz noch geringer Teilnehmerzahlen gut angenommen, sodass er auf jeden Fall im Programm bleiben soll. Erstaunlich waren viele erfolgreichende Techniken. Hervorragend gesteuert wurde das Ganze vom souveränen Kampfrichterteam um Hauptkampfrichter Hinnerk Hagenah.

Joachim Kröppel

Berlin

Gelungener SV-Lehrgang

Mit 23 Aktiven hatte der erste Selbstverteidigungslehrgang des Landesverbands Mitte November eine gute Resonanz, selbst wenn es im Vorfeld mehrere Absagen wegen Terminüberschneidungen gegeben hatte. Letztendlich waren die beiden Leiter Astrid Machulik und Siegfried Gelz zufrieden. In lernintensiver Atmosphäre, bei der der Spaß nicht zu kurz kam, wurden systematisch Basistechniken der Selbstverteidigung vermittelt, die für einige Judokas komplettes Neuland und für die „alten Hasen“ eine willkommene Auffrischung ihrer Kenntnisse waren. Den Wunsch aller Anwesenden, weitere Lehrgänge dieser Art durchzuführen, will der Landesverband erfüllen. Schon bei der Mitgliederversammlung des DJB in Schwerin hatte Präsident Peter Frese zu derartigen Initiativen aufgerufen, informierte JVB-Vizepräsidentin Christiane Kieburg-Bauer.

KHO

Österreicher im Museum

Judokas aus dem österreichischen Gallneukirchen besuchten Ende November das mittlerweile über Deutschlands Grenzen hinaus bekannte Berliner Judomuseum in Alt-Mariendorf. Angeführt wurde die Gruppe Neugieriger von Susann Stollberg. Unter ihrem Mädchennamen Singer hatte die gebürtige Leipzigerin 1990 bei den Europameisterschaften in Frankfurt/Main mit Bronze den ersten Medaillengewinn einer Frau für den DJV der DDR gewonnen. Seit 15 Jahren lebt sie in Österreich mit ihrem Mann Klaus-Peter Stollberg (einst EM- und WM-Dritter und heute Nationaltrainer). Sie zeigte sich nicht nur beeindruckt von der Vielfalt der weltweiten Darstellung des Judoports, sondern übergab Museumsbesitzer Lothar Nest eine ihrer DDR-Meisterinnenmedaillen. Begleitet

worden war Susanne Stollberg unter anderem von Walter Hanl, Paralympics-Sieger der Sehgeschädigten, und von Josef Fiedler, in den 1980er Jahren zweimal österreichischer Meister und WM-Starter bis 60 kg. Die Gallneukirchener Judokas beteiligten sich an einem Breiten- und Leistungssportturnier des SV Luftfahrt Berlin. Den Kontakt pflegen die Mitglieder beider Vereine schon seit 15 Jahren.

KHO



Im Bild mit Lothar Nest (im Judogi) von links Josef Fiedler, Susann Stollberg und Walter Hanl

Hessen

8. Dan für Klaus Hanelt

Mehr als 90 Judokas aus Hessen und anderen Landesverbänden waren dabei, als Klaus Hanelt offiziell die Urkunde zu seinem 8. Dan überreicht bekam. Beate Schmidt, Präsidentin des HJV, sowie Elke Starke, Vizepräsidentin, nahmen die Ehrung vor einer großen Riege Gratulanten vor. Die Mitgliederversammlung des DJB war auf ihrer Tagung in Schwerin dem Vorschlag des HJV gefolgt, Hanelt für sein prägendes Schaffen diese Auszeichnung zu verleihen. Trotzdem Hanelt kein Freund großer Worte ist, ließ es sich Beate Schmidt nicht nehmen, ihm in einer emotionalen Rede für sein über alle Maßen hinausgehendes Engagement im Judoport und natürlich besonders im HJV zu danken. Klaus Hanelt hat sich über Jahre hinweg auch in Japan weitergebildet, um sein Wissen mit Informationen „aus erster Hand“ zu erweitern und dies den Judokas mit viel Herz und der nötigen Portion Geradlinigkeit zu vermitteln. Peter Salma, Vizepräsident des JC Wiesbaden, machte es zur Freude von Hanelt kurz und knapp, verneigte sich ehrfurchtsvoll vor dem Meister seines Fachs und ließ Platz für die weiteren Gratulanten. Allen vorweg Marianne Schuller und Iris Dönges (Yama Arashi Herborn), die ihrem Lehrmeister zusammen mit Ernst Richter mit einem persönlichen Geschenk ihre Dankbarkeit für die langjährige Unterstützung ausdrückten.

TB



Klaus Hanelt mit der Urkunde zum 8. Dan

Niedersachsen

In Tokushima

Am 31. Oktober ist zum zweiten Mal eine Gruppe von zehn weiblichen und männlichen Judokas des Niedersächsischen Judo-Verbands (NJV) unter Leitung von Trainer Holger Scheele und NJV-Präsident Christian Bebek in die niedersächsische Wirtschaftspartnerregion Tokushima gereist, um dort die begonnenen Kontakte des Vorjahres vor allem auf sportlicher Ebene zu intensivieren und damit über den rein wirtschaftlichen Gedanken hinaus auch kulturelle Bindungen zu bewirken. Die Tage brachten viele Sportwettkämpfe, aber auch ein reichhaltiges kulturelles Programm mit sich, was Tempelbesichtigungen, Schulbesuche, Bootsfahrten oder den Besuch des Erdbebensimulators beinhaltet. Gut getan hat allen stets ein Onsen-Besuch (heißes Quellbad) nach den Anstrengungen der kämpferisch geprägten Judotage. Zahlreiche Randoris wurden geführt, den Niedersachsen stand überall eine große Zahl hoch dekorierte und erfahrene, meist auch ältere Judokas gegenüber. Diese Form des Austauschs